

Jahresbericht 2021



Mit Herz gegen Verschwendung



19. Kellergassenfest in Pöverding



**TrauerRaum -
Ein Angebot zum Innehalten**



Vorwort Jahresbericht Verein Hospiz Melk

Der Verein Hospiz Melk ist mir seit seiner Gründung ein Herzensanliegen. Jede Ausgabe des Jahresberichtes habe ich sorgsam aufbewahrt und die vielen Geschichten und Begegnungen, die mich mit dem Verein verbinden, trage ich wie einen Schatz in meinen Erinnerungen.

In meiner aktiven Zeit in Melk, habe ich das Verfassen eines Vorwortes aus Zeitgründen immer abgelehnt. Jetzt, als Vorsitzende des Landesverbandes Hospiz NÖ, komme ich dieser Aufgabe sehr gerne nach und fühle mich geehrt.

Ich weiß, dass sich hier in Melk wunderbare, engagierte Menschen tagtäglich dafür einsetzen, dass eine hospizliche Haltung gelebt wird: zuhören, anpacken, Halt geben und Dasein in Kombination mit Wissen und Erfahrung. Die Pandemie und neue Gesetze fordern uns heraus noch besser zu begleiten, um den Menschen ein Leben bis zuletzt in bester Lebensqualität zu ermöglichen.

Das Stationäre Hospiz Melk ist nach wie vor ein Leuchtturm in der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich. Aus vielen persönlichen Rückmeldungen weiß ich, dass das Mobile Palliativteam für jene Menschen, die es kennenlernen durften, nicht mehr wegzudenken ist. Eine besonders große Freude ist es mir zu sehen, dass das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim – HPCPH“ in Umsetzung ist. Für die Entstehung und Umsetzung habe ich mich als ehemalige Pflege- und Betreuungsleitung viele Jahre lang eingesetzt. All das steht und fällt mit den ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen. Sie sind unendlich wertvoll für jene Menschen, die sie stationär oder mobil begleiten, aber auch für das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Ich danke allen von ganzem Herzen die Zeit schenken und sich einsetzen! So vieles ist bereits gelungen durch euren Einsatz!!!

Ich wünsche dem Verein Hospiz Melk viele erfolgreiche Veranstaltungen (wie z.B. das Keller-gassenfest) und gelingende Aus- und Weiterbildungen damit Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, ihre Talente im Sinne der guten Sache Hospiz einsetzen.

Viele von uns haben schon einmal spüren müssen, wie es sich anfühlt, wenn sich der Tod ins Leben drängt. Wie gut, wenn dann Menschen da sind, die dieses Stück Lebensweg mit uns gehen!

Beste Grüße und das Versprechen, dass ich weiterhin gerne unterstütze, wo immer ich kann.

Herzlichst Eure

Kludia Atzmüller, Vorsitzende Landesverband Hospiz NÖ

Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort <i>Kludia Atzmüller</i>
4	Gedanken unseres Obmanns <i>HR Dr. Norbert Haselsteiner</i>
6	Rück- und Ausblick der Direktion <i>Dir. Josef Schachinger MBA</i>
8	TrauerRaum - ein Angebot zum Innehalten <i>Karin Wieseneder BA</i>
10	Informationen und Gedanken zum Sterbeverfügungsgesetz <i>Mag^a.(FH) Mag^a. Ursula Stattler</i>
12	Ein Jahr vergeht so schnell <i>Mag^a.(FH) Elisabeth Pilecky</i>
14	Aktuelles aus dem Pflege- und Betreuungszentrum <i>Johannes Preissl</i>
16	Advent 2021 im Stationären Hospiz <i>EA Maria Lederbauer</i>
17	Vielfalt in Hülle und Fülle <i>Mag^a.(FH) Elisabeth Pilecky</i>
18	Aromapflegeseminar <i>Johannes Preissl</i>
21	B105 M Überwachungsmonitor <i>PBL Thomas Möbner-Schuster</i>
22	Finanzbericht und Statistik <i>Mag^a.(FH) Elisabeth Pilecky</i>
25	Ehrenamt: Ehrungen / Teamtag <i>Johannes Preissl</i>
26	Wir gedenken / Wir stellen vor

Abkürzungsverzeichnis:

d.h.	das heißt
DI	Diplomingenieur
DGKP	Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson
DPGKP	Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflegeperson
DPass.	Diplompastoralassistent
Dr.	Doktor
DSA	DiplomsozialarbeiterIn
EA	Ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in
GF	Geschäftsführung
HR	Hofrat
LK	Landeskrankenhaus
Mag.	Magister
Mag.(FH)	Magister Fachhochschule
MEA	Manager Ehrenamt
HT	Hospizteam
MPT	Mobiles Palliativteam
PA	Pflegeassistent/in
PBM	Pflege- und Betreuungsmanagement
PBL	Pflege- und Betreuungsleitung
PBZ	Pflege- und Betreuungszentrum
TN	Teilnehmer*innen
z.B.	zum Beispiel



Gedanken unseres Obmanns

Der Rückblick auf das Jahr 2021 zeigt, dass leider auch die Corona-Pandemie intensive Spuren gesetzt hat, die das Zusammenleben der Menschen und unsere Arbeitsbedingungen nachhaltig beeinflusst haben. Optimistisch stimmte uns zu Jahresbeginn, dass bereits Impfstoffe zur Verfügung standen, die auf ein Ende der Pandemie hoffen ließen, vor allem in den Pflege- und Betreuungszentren und den Gesundheitseinrichtungen die besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen durch die Impfung geschützt werden konnten. Stand in den ersten Monaten noch der Wunsch vieler im Vordergrund, möglichst rasch zu einer Impfung zu kommen und wurde teilweise argwöhnisch beobachtet, ob sich jemand bei der Impfung „vordrängt“, änderte sich mit zunehmendem Impfstoffangebot leider sehr rasch die allgemeine Meinung und drängte sich die Impfskepsis in den Vordergrund.

Die gesetzten Einschränkungen zur Bekämpfung des Virus und vor allem die immer emotionaler geführten Diskussionen über die Erforderlichkeit dieser Schritte haben vielfach zu Spaltungen nicht nur im öffentlichen Leben, sondern leider oft auch im privaten und beruflichen Umfeld geführt. Viele von uns haben sich in ihrem Standpunkt festgefahren und suchten die Schuld für ihre persönliche Situation bei einer anderen Bevölkerungsgruppe. Vorwürfe und gegenseitige Anfeindungen waren die Folge. Es sind Gräben zwischen Menschen entstanden.

Die vielen positiven Bemühungen und Initiativen zahlreicher Menschen, das Miteinander auch in dieser herausforderten Pandemiezeit in den Vordergrund zu stellen, drohten nicht mehr gesehen zu werden. Auch die Zielsetzung des Vereins Hospiz Melk – nämlich Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt durch eine entsprechende medizinische, pflegerische, soziale und psychologische Betreuung ein menschenwürdiges und geborgenes Leben bis zuletzt zu ermöglichen und ihnen durch vielfältigste Zuwendung Nähe und Geborgenheit zu vermitteln - wurde durch die weiteren notwendigen Abstands- und Zutrittsbeschränkungen, durch die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen und verschiedenste andere Einschränkungen bei der Betreuung weiterhin erschwert.

Das Personal steht tagtäglich in einem Spannungsfeld zwischen ungewissen Entwicklungen rund um Corona und dem Bemühen, den BewohnerInnen so viel normalen Alltag wie nur möglich zu bieten. Die Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die laufenden infektionsbedingten Ausfälle war im abgelaufenen Jahr enorm.

Einen besonderen Lichtblick aus Sicht des Hospizvereins stellte das Kellergassenfest Ende August in Pöverding dar. Nicht nur die günstige Infektionslage im Sommer und das notwendige Wetterglück, sondern auch die Einsatzbereitschaft der vielen Helferinnen und Helfer zeigte, dass der Wunsch nach Normalität und Gemeinsamkeit nach wie im Mittelpunkt steht. Die Treue der zahlreichen Besucher und die Unterstützung der vielen Sponsoren geben Mut.

Durch die persönliche Hingabe, das Einfühlungsvermögen und die Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der ehrenamtlich Tätigen, durch die vielfältigste Unterstützung durch Sponsoren, privaten Spendern und die freiwilligen Helfer konnte auch im „Coronajahr 2021“ viel Wertschätzung, Geborgenheit und Zuwendung vermittelt werden.

Danken möchte ich vor allem aber denen, die in diesem besonderen herausfordernden Jahr durch Kreativität, Verantwortungsbewusstsein, durch positives Denken und manchmal auch durch Humor oder Gelassenheit beigetragen haben, das Miteinander in belasteten Situationen menschlich zu gestalten und die darauf geachtet haben, dass die Gräben zwischen den Menschen nicht größer werden.

Als Obmann des Vereines Hospiz darf ich mich herzlich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Begleiterinnen und Begleitern, beim gesamten Koordinationsteam, aber auch bei allen Unterstützern des Vereins Hospiz Melk bedanken und Sie bitten, diese Unterstützung und diesen Einsatz in Zukunft fortzusetzen und so dazu beizutragen, unser Umfeld menschlicher zu gestalten.

Dr. Norbert Haselsteiner
Obmann Verein Hospiz



Auch im Jahr 2021 haben viele Unterstützer*innen an den Verein Hospiz Melk gedacht. Somit können wir unsere Leistungen weiter anbieten und für Menschen in der letzten Lebensphase die notwendige, unterstützende Begleitung bereitstellen!
HERZLICHEN DANK allen Spender*innen!

Eine ganz besondere Unterstützung für unseren Verein ist die Kooperation mit der Privatstiftung der Sparkasse NÖ.



Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes!

Leider hat sich meine erwartete Hoffnung im letzten Jahresbericht – die Besserung der Covid-Situation im Jahr 2021 - in Luft aufgelöst. Es ist zwar besser geworden, weil wir nach den Covid-Impfungen unserer BewohnerInnen und MitarbeiterInnen eine Entspannung feststellen konnten, jedoch beschäftigt uns das Virus nach wie vor.

Während der Lockdowns im Frühjahr (bis Februar sowie April und Mai) versuchten wir unseren BewohnerInnen einen soweit wie möglich normalen Alltag zu ermöglichen. Die Aktivitäten fanden daher im kleinen Rahmen wohnbereichsbezogen doch etwas reduziert statt. Danach konnten wir wieder unser normales Tagesprogramm unter Beachtung der Präventionsmaßnahmen umsetzen.

Das Tragen der Maske und der restlichen notwendigen Schutzkleidung (an die jeweilige Situation angepasst) ist mittlerweile Routine geworden. Jedoch sind jegliche Mimik (Einschränkung durch die Maske), die Gestik, die Haltung und Bewegung, Berührungen, usw. wichtige Mittel der nonverbalen Kommunikation und dienen der zwischenmenschlichen Verständigung. Gerade diese Formen sind in der Pflege und Betreuung von Menschen mit dementiellen Erkrankungen sowie von Menschen in der Schwerstpflege die einzige Möglichkeit der Verständigung. Die Schutzmaßnahmen (Maske, Bekleidung, Abstand, usw.) seit Pandemiebeginn und die eingeschränkten Aktivitäten sowie die reduzierten oder fehlenden Besuche haben Auswirkung auf den Allgemeinzustand unserer BewohnerInnen. Obwohl wir versucht haben, einen Teil mit unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen/freiwilligen MitarbeiterInnen zu kompensieren, mussten wir leider feststellen, dass sich bei einigen BewohnerInnen der Zustand verschlechterte. Es erfolgte ein innerlicher Rückzug, verbunden mit einem Abbau der physischen und psychischen Fähigkeiten.

Zum Glück konnten wir größere Cluster in unserem Haus vermeiden, doch kam es schon vor, dass ab und zu Infektionen festgestellt wurden. Durch rasches Handeln und Umsetzen der Präventionsmaßnahmen konnte eine Ausbreitung verhindert werden. Ein Dank gebührt an dieser Stelle unseren BewohnerInnen und Angehörigen für das Verständnis und Mittragen der Maßnahmen bzw. natürlich auch unseren MitarbeiterInnen, sei es haupt- oder ehrenamtlich.

Am Jahresende hat die Bundesregierung per Gesetz die Möglichkeit zum assistierten Suizid geschaffen. Welche Auswirkungen diese Regelung auf den Hospiz- und Palliativbereich hat und wie wir damit umgehen werden, wird fachlich noch abgeklärt. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Blattinneren.

Erfreulicher Weise konnten dieses Jahr auch einige Anschaffungen getätigt werden. Es wurden daher eine neue Korbtransportspülmaschine sowie eine Topfbehälterspülmaschine, eine Kaffee- und Teebrühmaschine, ein Gemüseschneider, eine neue Espressomaschine sowie ein Gastro-Geschirrspüler im Küchenbereich angekauft. Im Pflegebereich haben wir zwei neue Patientenhebergeräte, Pulsoximeter zur Messung der Sauerstoffsättigung und Pflegebetten samt Nachtkästchen und sonstigem Zubehör angeschafft. In der Haustechnik konnten wir die Notstromanlage (Batterieanlage) im Altbestand, den defekten Regenanschluss beim Haupteingang sowie die EDV-Ausstattung des Schulungsraums erneuern.

Ein größeres Projekt wird die Dachsanierung am Bestandshaus (Alt-/Neubau) sein, weil der Starkregen im Juli erhebliche Schäden an der Eindeckung sichtbar machte.

Die Erweiterung unserer Photovoltaikanlage, von derzeit 21 kWp auf 93 kWp im Rahmen des Projekts SONNENKRAFTWERK NÖ konnte leider aufgrund der Lieferproblematik noch nicht umgesetzt werden. Mit der oben erwähnten Dachsanierung ist eine weitere Aufstockung unserer PV-Anlage aufgrund der günstigen Ausrichtung unseres Hauses geplant.

Zum Schluss möchte ich mich bei den Verantwortlichen im Verein Hospiz Melk bedanken. Dank Ihrer Unterstützung konnten wieder Anschaffungen für das Stationäre Hospiz getätigt und auch Fort-/Aus- und Weiterbildungen für haupt- und ehrenamtliche/freiwillige MitarbeiterInnen angeboten werden. Unser traditionelles Kellergassenfest wurde von Ende Juni auf Ende August verlegt und trotz der ungünstigen Wetterprognose blieben wir vom Regen verschont bzw. konnten wir einen tollen Erfolg erzielen. Auch hier gebührt den Verantwortlichen ein Dankeschön für den Mut zur Umsetzung und der Durchführung unter den bestehenden Präventionsmaßnahmen.

Ich möchte Sie nicht länger vom Durchblättern/-lesen des Jahresberichts abhalten und bedanke mich auch bei Ihnen für Ihre Unterstützung.

Ihr

Josef Schachinger

Direktor des NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Melk

Auch 2022 lädt der
Verein Hospiz Melk
herzlich zum

Kellergassenfest

02. Juli 2022
in Pöverding bei Melk ein.

(unter der Voraussetzung, dass es die
COVID-19 Bedingungen zulassen!!)

TrauerRaum – ein Angebot zum Innehalten

Sobald Lebensträume unerfüllt bleiben, wenn Beziehungen zerbrechen, der Arbeitsplatz verloren geht oder ein geliebter Mensch stirbt, dann trauern wir. Trauer ist eine natürliche Reaktion auf einen bedeutenden Verlust, der uns Menschen in unserer Ganzheit betrifft.



Chris Paul sagt: „Trauer ist die Lösung, nicht das Problem.“ Trauer hilft uns zu fühlen, zu verstehen und uns neu zu finden. Aus der Trauer kann neue Kraft und Zuversicht für das Weiterleben entstehen.

Trauer braucht Zeit, Ausdruck und vor allem Raum. Kummer und Tränen werden oftmals hinuntergeschluckt, weil die Menschen glauben stark sein zu müssen. Aber die Trauer bleibt. Die Trauer bleibt eingeschlossen und die Seele leidet. Seine Trauer zuzulassen, ihr Raum zu geben und sie auszudrücken kann ein Weg sein, um wieder neuen Lebensmut zu finden. Der Verein Hospiz Melk gestaltete im Jahr 2021 erstmals einen TrauerRaum, ein Angebot zum Innehalten.

Vom 30.10. – 2.11. wurde in der Aufbahnhalle Melk, der evangelischen Kirche in Melk sowie den Kirchen des Pfarrverbandes St. Koloman die Möglichkeit geboten, die individuelle Trauer anzunehmen, zu durchleben und zur Ruhe zu kommen. Es wurden Gelegenheiten geschaffen, sich zu erinnern, Stille zu spüren, zu danken und zu beten. Bei den angebotenen Stationen konnte in verschiedenen Ritualen das Trauerleben zum Ausdruck gebracht werden.

Die Besucher*innen hielten inne bei den **Stationen des TrauerRaumes, entzündeten Kerzen** – ein Licht der Hoffnung, der Erinnerung und der Zuversicht, sie konnten eine Fußspur in den Sand legen, als Symbol für ihre schwierigen Zeiten.

Tonscherben konnten in ein Herz gelegt werden, als Symbol für Zerbrochenes - Klagen, Wünsche und Gedanken fanden in der Klammern ihren Platz.

Sternenhimmel für unsere lieben Verstorbenen, ein Stern für dich - ein Stern für mich



Ein Buch bot Gelegenheit noch Ungesagtes niederzuschreiben, eine Bank gab Platz um sich Ruhe, Zeit zum Innehalten und Nachspüren zu gönnen.

Die **Brücke der Trauer** bot Gelegenheit in eigenem Tempo auf ihr hin und her zu gehen.



Alle Besucher*innen durften sich von den **Segensbäumen** einen Segenstext nehmen.

Es war spürbar, wie wichtig der Trauer-Raum war, wie gut das Angebot angenommen wurde. Es entstanden wunderbare Begegnungen und tiefe Gespräche.

Wir bedanken uns bei allen Besucher*innen, die uns an diesen Tagen besucht haben, dass sie sich auf das Angebot zum Innehalten eingelassen haben, dass sie ihrer Trauer Raum gegeben haben, ob in Stille oder in Gesprächen. Danke an den Pfarrverband St. Koloman, vor allem Pater Lukas und der Bestattung Zehetner, für die kostenlose Nutzung der Aufbahnhalle, sowie den zahlreichen Unterstützer*innen und Förder*innen. Ein ganz herzlicher Dank gilt unseren Ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen die mit viel Herz, Engagement und Liebe präsent waren.

Karin Wieseneder BA

Der Verein Hospiz Melk bietet die Gelegenheit zu Trauergesprächen, die Teilnahme an Trauergruppen oder Trauerbegleitung.

Tel.: 0676/812 730 614 oder
0676/722 78 18
email: office@hospiz-melk.at
homepage: www.hospiz-melk.at



Informationen und Gedanken zum Sterbeverfügungsgesetz

Ende 2020 hob der Verfassungsgerichtshof einen Halbsatz des § 78 Strafgesetzbuch auf, der bis dahin das Verbot der Mitwirkung am Selbstmord umfassend regelte (Erkenntnis des G 139/2019-71 vom 11.12.2020). Das Verfassungsgericht bestimmte, dass das ausnahmslose Verbot der Hilfeleistung zum Suizid mit 31.12.2021 aufgehoben werden soll, die Verleitung zum Suizid und die Tötung auf Verlangen aber weiterhin strafbar bleiben. Es gab vor, dass der Gesetzgeber bis dahin Regeln für ein Vorgehen bei der Hilfeleistung zur Selbsttötung schaffen soll, die einen umfassenden Missbrauchsschutz gewährleisten (Erkenntnis, S. 85). Darüber hinaus solle allen ein Zugang zu palliativmedizinischer Versorgung ermöglicht werden (Erkenntnis, S. 86). Die Entscheidung löste eine breite gesellschaftliche Debatte über den assistierten Suizid aus. Die Kernkompetenz der Hospiz- und Palliative Care besteht in der Begleitung von schwerkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Daher sehen wir uns vom höchstgerichtlichen Erkenntnis in unserem Selbstverständnis besonders betroffen.

Das Parlament beschloss in weiterer Folge das sogenannte Sterbeverfügungsgesetz (StVfG, BGBl. I 2021/242) und änderte § 78 Strafgesetzbuch sowie einige Bestimmungen im Suchtmittelgesetz. Die neuen Regelungen gelten seit 1.1.2022. Parallel dazu wurde ein Entwurf für ein bundesweites Hospiz- und Palliativfondsgesetz vorgelegt um dem Anspruch eines flächendeckenden Hospiz- und Palliativangebots gerecht zu werden. Dieses wurde am 24.2.2022 ebenfalls im Nationalrat beschlossen.

Die Inhalte des Sterbeverfügungsgesetzes im Überblick

Das Sterbeverfügungsgesetz regelt die Voraussetzungen der Wirksamkeit von Sterbeverfügungen zum Nachweis eines dauerhaften, freien und selbstbestimmten Entschlusses zur Selbsttötung (§ 1 Abs 2 StVfG). Es bestimmt die Umstände, unter denen die Beschaffung und Vorbereitung der tödlichen Substanz durch eine hilfeleistende Person straffrei bleiben. Dahinter steht die Annahme, dass die Selbsttötung im privaten Bereich stattfindet.



Ein zentraler Bestandteil der Regelungen ist die **Freiwilligkeit** (§ 2 Abs 1 StVfG). Keine Person oder Organisation ist verpflichtet Unterstützung und Hilfe zu leisten. Das gilt für Menschen aus dem privaten Umfeld der sterbewilligen Person. Aber auch Ärzte*innen sind nicht verpflichtet, das gesetzlich vorgesehene Aufklärungsgespräch anzubieten. Niemand muss an der Errichtung einer Sterbeverfügung mitwirken. Ebenso wenig dürfen Personen oder Institutionen, wenn sie sich weigern an einer Sterbeverfügung mitzuwirken, benachteiligt werden (**Benachteiligungsverbot** § 2 Abs 2 StVfG).

Eine Sterbeverfügung errichten können Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in Österreich oder österreichische Staatsangehörige (§ 1 Abs 2 StVfG), die volljährig und entscheidungsfähig sind (§ 6 Abs 1 StVfG). Es gibt hohe **Anforderungen an die Schwere der Krankheit und den Leidenszustand**, der damit einhergeht (§ 6 Abs 3 StVfG).

Der Errichtung einer Sterbeverfügung geht verpflichtend eine **Aufklärung durch zwei ärztliche Personen** voran. Eine dieser Personen muss eine palliativmedizinische Qualifikation aufweisen. Das Gesetz sieht einen Mindestinhalt der Aufklärungsgespräche vor, darunter unter anderem Informationen über Hospizversorgung und palliativmedizinische Maßnahmen sowie suizidpräventive Beratung (§ 7 StVfG). Des Weiteren gibt es **Fristen** zwischen Aufklärungsgesprächen und Errichtung der Verfügung. Die Sterbeverfügung kann durch eine*n **Notar*in oder bei der Patientenadvokatur** errichtet werden (§ 8 in Verbindung mit § 3 Z 6 StVfG).

Es besteht die Möglichkeit eine oder mehrere **hilfeleistende Personen** in der Sterbeverfügung anzugeben, welche die sterbewillige Person bei der Durchführung der lebensbeendenden Maßnahmen unterstützen.

Mit einer aufrechten Sterbeverfügung sind sterbewillige Personen, die alle Voraussetzungen erfüllen, berechtigt ein **letales Präparat über eine Apotheke zu beziehen**. Das Mittel muss selbständig zugeführt werden. Rund um die Errichtung einer Sterbeverfügung gibt es umfassende Dokumentationspflichten unter anderem im Sterbeverfügungsregister (§ 9 StVfG).

Neue Herausforderungen

Die Vorgaben des Sterbeverfügungsgesetzes, die ein Aufklärungsgespräch durch einen Arzt mit palliativmedizinischer Ausbildung vorsehen, stehen in Widerspruch zu einem Leitgedanken der Palliative Care. Dieser besteht darin den Sterbeprozess (bei maximaler Symptomlinderung und mit Blick auf die Lebensqualität der Menschen) zuzulassen. Das bedeutet ihn weder hinauszuzögern noch an einer aktiven Verkürzung des Lebens mitzuwirken. Praktisch scheint es so, dass die Errichtung einer Sterbeverfügung selbst bei Vorliegen aller anderen Voraussetzungen mangels klarer Zuständigkeiten derzeit kaum realisierbar ist (z.B. ORF NÖ: Sterbehilfe derzeit „fast unmöglich“ Beitrag vom 21.2.2022, <https://noe.orf.at/stories/3143542/>).

Empfehlung:

Die Handreichung zum Umgang mit Sterbewünschen und dem Wunsch nach Beihilfe zum Suizid der Österreichischen Palliativgesellschaft (Living Document, Stand 25.1.2022) ist online unter www.palliativ.at abzurufen.

Die gesetzlichen Bestimmungen des Sterbeverfügungsgesetzes können unter www.ris.bka.gv.at eingesehen werden. Der Text des Hospiz- und Palliativfondsgesetzes findet sich aktuell auf der Website des Parlaments www.parlament.gv.at.

Hinweis:

Wenn Sie selbst an Suizid denken oder sich um jemanden Sorgen machen, können Sie sich an eine der folgenden Stellen wenden:

Telefonseelsorge Notruf 142 (rund um die Uhr, www.telefonseelsorge.at)

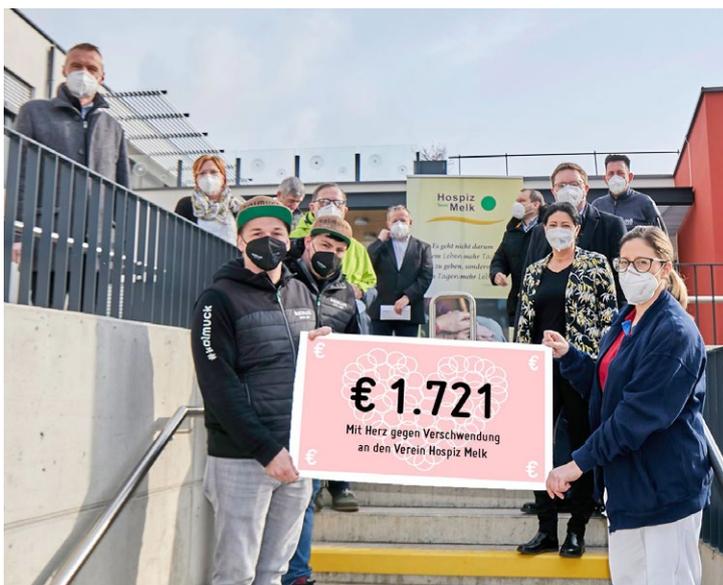
Kriseninterventionszentrum 01 / 406 9595 (www.kriseninterventionszentrum.at)

Rat auf Draht 147 (rund um die Uhr, für Kinder und Jugendliche, www.rataufdraht.at)

Suizid-Prävention: www.suizid-praevention.at, www.bittelebe.at

Mag^a. Mag^a.(FH) Ursula Stattler

Ein Jahr vergeht so schnell



Mit Herz gegen Verschwendung

50 000 Menschen haben die Aktion der Melker Wirte gesehen, 870 l Getränke wurden gerettet, **UNGLAUBLICHE € 1.721,--** wurden gespendet. **DANKE** an alle Spender*innen und Unterstützer*innen! Der Verein Hospiz Melk wird die Spende für einen würdevollen letzten Lebensabschnitt seiner Gäste verwenden.

Wir bedanken uns auch bei **Fa. Ortner, Loosdorf** für die Weihnachtsspende in Höhe von **€ 3.000,--**

Das **Melker Architekturbüro HB*A** hat für seine Weihnachtsspende 2021 den Verein Hospiz Melk ausgewählt. Hr. DI Wolfgang Huber überreichte am 14. Dezember auch im Namen seines Geschäftspartners Hrn. DI Klaus Buchberger einen Spendenscheck in Höhe von **€ 2.000,--** an den Geschäftsführer Hrn. Johannes Preissl. Vielen herzlichen Dank für die großzügige Spende!

im Bild von links nach rechts:

Karin Wieseneder (Verein Hospiz Melk), Johannes Preissl (Geschäftsführer Verein Hospiz Melk), DI Wolfgang Huber, PBL Thomas Mössner-Schuster, Mag^a.(FH) Elisabeth Pilecky (Verein Hospiz Melk)



Im Stationären Hospiz feierten Anna und Stefan Pöchlauer (Anna Pöchlauer Hospizgast) im engsten Familienkreis ihre **Diamantene Hochzeit**.

DPAss. Josef Huber und EA Hademar Lechner gestalteten die Feier in der Kapelle des Pflege- und Betreuungszentrums Melk. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Team des Stationären Hospiz, den Ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen und Alltagsbegleiterinnen für die Vorbereitungen der gelungenen Feier.



Am 1. September konnten wir endlich die **Zertifikatsverleihung für unseren 13. Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitungslehrgang 19/20** nachholen. Obwohl der Kurs bereits im Sommer des Vorjahres beendet wurde, freuten sich alle Teilnehmerinnen über ein Wiedersehen. Die Zertifikate berechtigen die Absolventen als Hospizbegleiter*innen in allen Hospiz- bzw. Palliativ-Einrichtungen in ganz Österreich mitzuarbeiten. Sie wurden vom Obmann des Vereins Hospiz Melk Hrn. HR Dr. Haselsteiner und dem Geschäftsführer Johannes Preissl im Beisein von Dir. Schachinger und PBL Thomas Mößner-Schuster (beide PBZ Melk) überreicht.



Der **Rotary Club Melk** übergab durch ihre Präsidentin Gabriele Liebentritt, eine Spende von **€ 4.000,-** an Geschäftsführer Johannes Preissl vom Verein Hospiz Melk, für die Kinder- und Jugendtrauerbegleitung im Bezirk Melk. Erzielt wurden die Einnahmen aus der Benefizveranstaltung im Stift Melk mit dem Kammerorchester der Animato-Stiftung.

Herzlichen Dank für die großzügige Spende!

Bei der Spendenübergabe mit dabei: Direktor Josef Schachinger MBA - Pflege- und Betreuungszentrum Melk, Mag^a. (FH) Elisabeth Pilecky - Verein Hospiz Melk, Elke Kohl - Kinder- und Jugendtrauerbegleiterin und Karin Wieseneder BA - Verein Hospiz Melk
Foto: copyright Glück/NÖN

Küchenchef Gerhard Kaufmann in Pension!

Ende Oktober 2021 trat der Küchenchef des Pflege- und Betreuungszentrums Melk, Gerhard Kaufmann in den Ruhestand. Seitens des Vereins Hospiz Melk bedanken wir uns bei Gerhard Kaufmann für die jahrelange Unterstützung und Mitarbeit beim Kellergassenfest und wertschätzende Zusammenarbeit im Team.



Wir wünschen Dir alles Gute, viel Freude mit deiner Familie und deinen Hobbys, besonders wünschen wir Dir Zufriedenheit und Gesundheit im Ruhestand.

Der Vorstand und das Koordinationsteam des Vereins Hospiz Melk



Schwester Anneliese, die Frau mit dem grünen Daumen!

Mit großer persönlicher Begeisterung pflegt und gestaltet PA Anneliese Neulinger ehrenamtlich die Gartenanlage und das Atrium des Stationären Hospiz Melk.

Bei den vielen Blumenpflanzen im Hospiz, ist der grüne Daumen von Anneliese höchst erfolgreich, sie bringt alles zum Erblühen.

Unterstützung bekommt Anneliese durch den Verein Hospiz für die benötigten Utensilien.

Dank dir, liebe Anneliese, wird das Atrium und der Garten rund um das Stationäre Hospiz zu einem Hingucker und Wohlfühlort für die Hospizgäste und alle, die im Haus ein- und ausgehen.

Johannes Preissl

Gedenkfeiern 2021

Auch dieses Jahr konnten wir keine Gedenkfeier für die Verstorbenen wegen der Covid-19-Anordnungen im PBZ Melk veranstalten. Gemeinsam mit Ihnen an Ihre Angehörigen zu gedenken, wäre unser Anliegen gewesen. Die vorbereiteten Kerzen haben wir mit einem Begleitbrief an Sie per Post versandt. Herzlichen Dank für die vielen positiven Rückmeldungen zu unserem Ersatzangebot.

... und plötzlich
ist da neben allem
Schmerz
eine tiefe
Dankbarkeit
Dankbar für
gemeinsame Jahre
für Liebe und Nähe
für einen
unvergesslichen
Menschen
„Reiner Haak“



Ein recht herzliches
Dankeschön für die
Kerze und den lieben
Brief.

Die Kerze werde ich meiner
Mutter am 10. Jänner (ihr
Sterbetag) auf ihrem Grab
anzünden.

Liebes Hospiz Team!
Für die liebe Post herzlichen
Dank! Auch für die wunderschöne
Kerze. Ihr habt sich für meinen
Mann und auch für mich sehr
herzlich umorgt. Hätte sonst
nicht gewusst was ich ohne
Euch gemacht hätte.

Ohne
viele
Worte

DANKE
für alles!

ADVENT 2021 im Stationären Hospiz

Es ist Anfang November 2021.
Wir haben zur Zeit einige mobile Bewohner*innen. Sie wollen irgendetwas tun – brauchen eine Beschäftigung, wie eine Bewohnerin sagt: „Dass die Zeit schneller vergeht.“

So entsteht die Idee, wir könnten uns heuer einen etwas anderen Adventkalender basteln. Einen Adventkalender für alle. Jedes Bewohnerfenster soll einen Tag im Advent darstellen. An Ideen fehlt es uns ja nicht. So beginnen wir mit einem Schneemann. Aus Papiertaschentüchern werden kleine Kügelchen geformt. Zu Mittag hatten wir schon eine ganze Schüssel davon. So ging es am Nachmittag ans Aufkleben. Hr. J. bot sich an, er würde dies gerne übernehmen. Am Abend war das Meisterwerk fertig und alle waren mächtig stolz darauf.



Donnerstag und Samstag wurde unser Aufenthaltsraum zur Bastelstube. Alle, die konnten, brachten sich ein und beteiligten sich voller Eifer. So wurden aus Goldfolie Sterne gefaltet, aus Spateln Sterne geklebt und verziert, Glaskugeln bemalt, Perlensterne und Engel gebastelt. Aus getrockneten Eichenblättern entstand ein Tannenbaum, aus kleinen Tontöpfen entstanden Glocken. Fensterbilder wurden ausgeschnitten. Alle waren mit vollem Eifer dabei, jeder wollte mitmachen. Es war Leben in der Stube.

Hospizgäste, die infolge ihrer Krankheit nicht mitmachen konnten, wurden gelegentlich mit dem Bett oder dem Rollstuhl in den Aufenthaltsraum gebracht und so konnten auch sie am Geschehen teilnehmen.

Am 1. Advent-Wochenende wurden die Kunstwerke auf alle Bewohnerfenster verteilt. Auch das Pflegepersonal half in der Freistunde mit: „DANKE!“

Es war ein tolles Miteinander und so manche Schmerzen und Sorgen wurden dadurch für kurze Zeit vergessen.

Ein Bewohner, der sein Bett nicht mehr verlassen konnte, bedankte sich mit Tränen in den Augen für den Fensterschmuck, und dass auch er somit ein wenig Adventstimmung im Zimmer hatte.

Zum Abschluss gab es dann Bratäpfel und Punsch.

„ADVENT 2021“ – wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!

EA Maria Lederbauer



Vielfalt in Hülle & Fülle

Mäntel (Hüllen im Sinne des Pallium)

- die vielleicht wie Schutzmäntel in unsere Arbeit einfließen ...
- die uns stärken
- die uns schützen
- Mantelartige Häute, die uns dünnhäutig und im Wachstum zeigen ...

Als Thema für unseren Mantel haben wir unser eigenes Team gewählt unter dem Motto:

aus KUNTERBUNT mach EINS

Unser Mantel steht symbolisch für unsere Hospizbegleiter*innen und die Aufgabe des Koordinationsteams, aus den einzelnen Mitgliedern ein leistungsfähiges Einsatz-Team zu bilden.

Im Rahmen der 20-Jahr-Feier des Landesverbandes Hospiz NÖ auf der Schallaburg und der „Hospiz bewegten Tage“ im Raum St. Pölten fand ein **Kunstprojekt** mit dem Titel „Vielfalt in Hülle & Fülle“ statt. Es entstanden Mäntel, die von vielen unterschiedlichen Teams der spezialisierten Hospiz und Palliativversorgung gestaltet wurden.



Die Teammitglieder sind sehr unterschiedlich hinsichtlich Alter, Beruf, Hobbys, usw.

Das stellt uns Koordinator*innen immer wieder vor die Herausforderung für den/die Hospizbegleiter*in den „richtigen Platz“ im Team und bei den Begleitungen zu finden.

Weitere Information das Kunstprojekt und die „Hospiz bewegte Tage“ betreffend sowie Mäntel von anderen Teams finden Sie unter:

<https://www.hospizbewegtetage.at>

Mag.(FH) Elisabeth Pilecky



Maibaum des PBZ wurde gestohlen!!

Der Maibaum des PBZ Melk wurde entwendet!

Einem alten Brauchtum folgend brachten zum Gaudi aller, Pflegepersonen mit Hilfe von Hospizgästen und Hospizbegleiter*innen den unbewachten Maibaum an einen sicheren Ort.



Mit einer ordentlichen Jause für alle Mitarbeiter*innen im PBZ, von der Küchencrew spontan hergerichtet, löste Dir. Josef Schachinger den Maibaum aus. Termingerecht konnte am Freitag der Maibaum mit Abstand, per Kran aufgestellt werden.

EIN HOCH DEM 1. MAI 😊
Eine gelungene Aktion



Aromapflegeseminar für Physiotherapeuten und Ehrenamtliche

Zwei Tage wurden Physiotherapeuten und Hospizbegleiter*innen im Umgang mit den ätherischen Ölen zur Aromapflege, im PBZ Melk, geschult.

Referentin DGKP Carmen Riegler lehrte die Grundvoraussetzungen für den Einsatz der Aromapflege in der Praxis, wie Sicherheitsregeln und Kontraindikationen in der Anwendung.

Die praktische Anwendung der Aromapflege, wie richtige Dosierung, den Hautverträglichkeitstest und vieles mehr erlernten die Seminarteilnehmerinnen.

Johannes Preissl



Weihnachtsspende Cemal Köse

Der Melker Unternehmer Cemal Köse stellte sich vor Weihnachten mit Grillhendl und einer Geldspende für den Verein Hospiz Melk ein.

Wir bedanken uns herzlichst für den gespendeten Betrag von **€ 500,--** und den köstlichen Grillhendeln für die Pflegepersonen.



Im Foto von links nach rechts: Karin Wieseneder BA, Geschäftsführer Johannes Preissl, Cemal Köse, DGKP Bernadette Raidl

Vereinsinformationen

Der Verein besteht seit 23 Jahren und hat seinen Sitz in der Dorfnerstraße 36 (Pflege- und Betreuungszentrum) in Melk. Im heurigen Jahr beträgt die Mitgliederanzahl **370**. Besonders erfreulich ist, dass fast alle Gemeinden im Bezirk Melk Mitglied im Verein sind. Dadurch ist es uns möglich, die Gemeinden und deren BürgerInnen über unsere Angebote direkt zu informieren.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden sehr engagierten Personen zusammen:

Obmann:	HR Dr. Norbert HASELSTEINER
Obmannstv.:	Ing. Friedrich FÜRST Mag. Klaus WEINFURTER
Geschäftsführung:	Johannes PREISSL
Kassier:	Nobert MUSSER
Kassierstv.:	Mag. ^a (FH) Elisabeth PILECKY
Schriftführer:	Ilse EGGETSBERGER
Schriftführerstv.:	PBL Thomas MÖSZNER-SCHUSTER
Rechnungsprüfer:	Dir. Josef SCHACHINGER MBA Klaudia ATZMÜLLER

Die großzügige Spende der Tonkünstlerin Susanne Malle-Scattolin

Beim Besuch des Taglilienfests entdeckten zwei Kolleginnen in Ornding Mohnblumen aus Ton gefertigt. Die tollen Blumen wurden näher betrachtet und so kamen sie mit Fr. Susanne Malle-Scattolin ins Gespräch, worauf diese sie zu sich in ihre Tonwerkstatt einlud, um all ihre Exponate begutachten zu können.

Unsere Kolleginnen fanden großen Gefallen an den Mohnblumen. Es entstand die Idee, diese im Atrium der Schwerstpflge und Stationären Hospiz im Gräserbeet zu platzieren. Sie fanden, dies sei genau die richtige Augenweide im Innenhof für unsere Gäste. Nachdem die Auswahl getroffen war und es zur Bezahlung ging, verblüffte Fr. Malle-Scattolin mit den Worten: „Es ist eine Spende an eure Station. Ich bin selbst Krankenschwester und schätze eure Arbeit.“

Nochmals herzlichen Dank an die großzügige Spenderin der Kunstfabrik „kunterbunt“!



Weihnachtsgeschenke für die Bewohner*innen gespendet!

Kaimi´s Clubhaus erfüllte zu Weihnachten persönliche Wünsche der Bewohner*innen im Pflege- und Betreuungszentrum Melk. Dir. Josef Schachinger MBA und Geschäftsführer Johannes Preissl nahmen mit Karin Wieseneder BA und PBM Margot Luger, die Geschenke in Vertretung der Bewohner*innen von Jaqueline Wagner, Thomas und Michael Kainbacher im Wert von 1541,69 Euro entgegen. Am Heiligen Abend konnten die Pflegepersonen in viele glückliche Gesichter schauen.

Herzlichen Dank für die zur Tradition gewordene Weihnachtsaktion des Kaimi´s Clubhaus.



B105M Überwachungsmonitor



Das Pflege und Betreuungszentrum Melk freut sich über das neueste, technisch unterstützende Hilfsmittel im Bereich der Schwerstpflege- der B105M Überwachungsmonitor.

Der B105M Überwachungsmonitor besitzt die Funktion, die Vitalwerte (Blutdruck, Puls, Sättigung, EKG) von zu betreuenden Menschen zu überwachen. Muss einer oder mehrere der angeführten Vitalparameter über einen längeren Zeitraum über 24 Stunden kontrolliert werden, ohne den betroffenen Menschen ins Krankenhaus zu schicken, kann der Überwachungsmonitor diese Aufgabe(n) übernehmen.

Im Wohnbereich Schwerstpflege werden Menschen betreut, welche einen erhöhten Pflege- und Betreuungsaufwand benötigen. Dies bedeutet, dass auch Menschen mit einer Heimbeatmung (Gerät zur teilweisen oder kompletten Übernahme der Atemfunktion), meist direkt von einer Intensivstation übernommen und bei uns weiter betreut werden. Ein Umzug von einer Intensivstation in eine Schwerstpflegeeinrichtung, ist oft für den betroffenen Menschen sehr belastend. Darum wird oft auch anfangs eine Überwachung der Vitalparameter bis zu deren Stabilisierung benötigt sowie auch bei unvorhersehbaren Ereignissen wie einer Erkrankung oder einer Verschlechterung des allgemeinen Zustandes.

Möglich machte die Übernahme die finanzielle Unterstützung des Vereins Hospiz Melk. Einen großen Dank möchte das Team der Schwerstpflege auch dem gesamten Vorstand des Vereins Hospiz Melk mit Obmann Norbert Haselsteiner und dem Geschäftsführer Johannes Preissl aussprechen.

PBL Thomas Möbner-Schuster

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebes PBZ Melk und Verein Hospiz Melk!

Ich bin 43 Jahre jung und wurde leider sehr schwer krank.

Mein Aufenthalt war von 3.6.2020 auf der ÜPFL und ab 26.8.2020 im WB 1 auf der Langzeitpflege.

Das gesamte Team hat mich so unterstützt, dass ich von der Bettlägrigkeit wieder selbständig wurde.

Der Verein Hospiz unterstützte mich sowohl finanziell, als auch im Zusammenhang mit dem Erwachsenenvertreter, der mir nicht half.

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und das ganze Team leisten eine hervorragende Arbeit, ohne sie wäre ich nicht so weit, dass ich wieder selbständig in einer barrierefreien Wohnung leben kann.

Ich schaffte es sogar, mir wieder ein Auto zuzulegen und selbst zu fahren!

Ich bin jetzt ebenfalls eine ehrenamtliche Mitarbeiterin geworden, da ich den Bewohnern zurückgeben möchte, wie liebevoll ich dort behandelt wurde.

Das ist nicht selbstverständlich in meinem Alter.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die tolle und liebevolle Unterstützung!

Eure Renate Haider

Finanzbericht 2021

Herzlichen Dank an alle Spender*innen, Sponsor*innen und Mitglieder des Vereins Hospiz Melk für den geleisteten Beitrag zum Wohle der betreuten Menschen im Stationären Hospiz, in der Begleitung daheim und im Pflege- und Betreuungszentrum!

Für das Stationäre Hospiz wurden zwei Spezialmattressen angeschafft und für die beiden Quiek-Geräte haben wir zusätzliche Erlebnismodule gekauft. Der Angehörigenraum wurde mit einem Flächenvorhangsystem ausgestattet. Um Bewohner*innen mit einem erhöhten Pflege- und Betreuungsaufwand besser versorgen zu können, besonders nach einem Aufenthalt auf einer Intensivstation, hat der Vorstand der Anschaffung eines Überwachungsmonitors zugestimmt.

Im Mobilien Bereich konnten wir 2021 wieder einige Familien unterstützen. Ein Schwerpunkt, wie bereits in den Vorjahren, war die Finanzierung der Trauerbegleitung bei Kindern, die einen Elternteil verloren haben. Hier konnte bereits ein Teil der Spende des Rotary Clubs Melk zweckgebunden verwendet werden.

Die finanzielle Situation des Vereins Hospiz Melk ist dank unserer treuen Mitglieder, die sehr verlässlich ihren Beitrag leisten, stabil. Durch die begrenzte Teilnahmemöglichkeit an Begräbnissen und Verabschiedungen wurde corona-bedingt bei diesem Anlass weniger gespendet. Weiters konnten wir die geplante Vernissage im April sowie die Gedenkfeiern im Mai und November nicht durchführen.

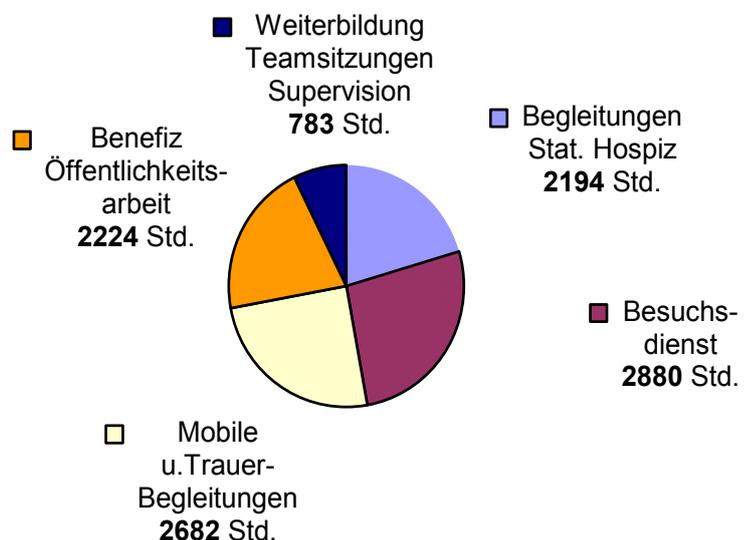
Unser Kellergassenfest 2021 fand Ende August statt. Wir bedanken uns herzlich bei allen Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und den „Pöverdinger“ für die großartige Unterstützung.

*Mag^a. (FH) Elisabeth Pilecky
Koordinationsteam*

Mittelaufbringung	2021	Mittelverwendung	2021
Mitgliedsbeiträge	14 295,--	Spesen für Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	14 174,--
Spenden allgemein	24 327,--	Investitionen und Anschaffungen für Stationäres Hospiz	11 047,--
Sponsoring	2.000,--	Aufwendungen für Hospizgäste und Angehörige	9 231,--
Spenden für Mobiles Palliativteam Melk	9 711,--	Unterstützung für Trauer- und mobile Begleitungen	10 306,--
Spenden bei Begräbnissen und Festen	11 863,--	Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	5 192,--
Erlöse Benefizveranstaltungen	12 658,--	Fachliteratur und Broschüren für Trauer-/Angehörigenbegleitung	798,--
Kursgebühren für Lehrgang und Subventionen für Ausbildung	16 259,--	Aus- und Weiterbildung Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	10 148,--

Im Jahre 2021 wurden
10 763 Stunden
ehrenamtlich geleistet.

**Herzlichen Dank
ALLEN Ehrenamtlichen
Mitarbeiter*innen,
Hospizbegleiter*innen
und freiwilligen
Helfer*innen!**



Wir können nur deshalb kostenfrei unterstützen, weil unser Verein viele Mitglieder hat - Bitte unterstützen auch SIE den Hospizgedanken!!!

Beitrittserklärung

Ich möchte die Aktivitäten des Vereins HOSPIZ MELK unterstützen und trete daher diesem Verein als

ordentliches Mitglied

Mitgliedsbeitrag jährlich
 € 25,--

ermäßigter Mitgliedsbeitrag
 für Studenten und Pensionisten
 € 20,--

förderndes Mitglied

Mitgliedsbeitrag ab
 € 100,--

bei.

Ich ersuche um Zusendung von Unterlagen
 ja
 nein

..... Datum
 Unterschrift

Der Beitritt kann innerhalb von 14 Tagen widerrufen werden.

Nach Ablauf von zwölf Monaten kann die Vereinbarung jeweils zum Jahresende gekündigt werden.

Absender:

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Tel.Nr.:

e-mail:

Bitte senden Sie uns diesen Abschnitt per Post zu oder schicken Sie uns ein Email an office@hospiz-melk.at

AT  Sparkasse NÖ Mitte West AG **ZAHLUNGSANWEISUNG**

EmpfängerIn Name/Firma
Verein Hospiz Melk, 3390 Melk, Dorfnerstraße 36

IBANEmpfängerIn
AT02 2025 6050 0009 8755

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank
SPSPAT21XXX

Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt.

EUR Betrag

Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie die Daten leserlich aus - danke.

Geb.datum Vor- und Zuname lt. Melderegister
 Jahresbericht 2021

PLZ Adresse Ort, Anschrift

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006
 Betrag 30+ Beleg +

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

AT  Sparkasse NÖ Mitte West AG **ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

EmpfängerIn Name/Firma
Verein Hospiz Melk, 3390 Melk, Dorfnerstraße 36

IBANEmpfängerIn
AT02 2025 6050 0009 8755

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank
SPSPAT21XXX

EUR Betrag

Verwendungszweck
Jahresbericht 2021



IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar
 Reg. Nr. SO 2291



**„Von guten Mächten
wundersam geborgen,
erwarten wir getrost
was kommen mag.
Gott ist mit uns
am Abend und am Morgen
und ganz gewiss
an jedem neuen Tag.“**

(Dietrich Bonhoeffer)

Hospizteam Melk

Das Hospizteam durfte im Jahr 2021 31 Personen ehrenamtlich zu Hause betreuen und 81 Hospizgäste im Stationären Hospiz begleiten. Der Zutritt zum Pflege- und Betreuungszentrum war für Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, unter Einhaltung der jeweilig verordneten, corona-bedingten Auflagen möglich. Die genaue Dokumentation der besuchten Personen war erforderlich. Einzelne Feierlichkeiten und Veranstaltungen durften, ebenfalls unter Einhaltung aller erforderlichen Maßnahmen, stattfinden.

Im mobilen Bereich waren Begleitungen immer möglich. Viele nutzten die Zeit über den Sommer, um sich mit den Betroffenen im Freien zu treffen, z.B. zu Spaziergängen, im Gastgarten, usw. Bestehende Begleitungen im mobilen Bereich haben sich während der Corona-Krise intensiviert, neue Begleitungen sind nur sehr eingeschränkt zustande gekommen (Angst der Betroffenen vor Ansteckung). Beibehalten wurden telefonische Begleitungen.

Angehörigennachsorge und Trauerbegleitungen nach dem Tod durch Hospizbegleiter*innen haben sehr stark zugenommen.

Mobiles Palliativteam Melk

Das mobile Palliativteam konnte im Vorjahr 258 PatientInnen in ihrem häuslichen Umfeld begleiten und damit oft auch bei schwierigen Situationen in der letzten Lebensphase in Zusammenarbeit mit allen in der Betreuung tätigen Personen beraten und unterstützen.

Trauerbegleitung

Trauerbegleitung kann in Form von Einzelgesprächen aber auch durch die Teilnahme an Gruppenabenden der Selbsthilfegruppen geschehen. Bei allen Formen ist eine telefonische Anmeldung erforderlich, damit Termine gut abgestimmt werden können.

Für Kinder und Jugendliche, die von Trauer betroffen sind, wird die geeignete Betreuung vermittelt.

Trauertelefon: 0676/73 93 493

Erreichbar jeden Dienstag von 19 - 21 Uhr

Anmeldung für Einzelgespräche oder Trauergruppe unter 02752/52 680 - 730 613



In der Waldhütte am Hiesberg oben,
da haben sie einen Waldpädagogen.
Fritz ist sein Name, er bringt die Natur
den Menschen nahe.
Wie ein Wolf mit großem Wissen,
fühlt er ihnen aufs Gewissen,
zeigt auf die Möglichkeiten,
wie die Leute sollen
den Wald durchschreiten.
Wiegt ab die verschiedenen Meinungen
für und wider,
hat auf Fragen Antworten immer wieder.
Fritz Wolf brachte den Ehrenamtlichen
Waldpädagogik nahe,
die Empathie und Aufmerksamkeit
ist unsere Gabe.

Teamtag mit Waldpädagogik am Hiesberg

Johannes Preissl

**Ehrenamts-
ausflug auf die
Schallaburg**

mit einer Führung
durch die Ausstel-
lung
„Sehnsucht Ferne
- Aufbruch in neue
Welten“



Jubiläum im Ehrenamt!

Vor zwanzig Jahren begannen Hannelore Geier, Maria Luise Steinberger, Antonia Burgstaller und Franz Pöcksteiner ihr ehrenamtliches Engagement als Hospizbegleiter*innen im heutigen Pflege- und Betreuungszentrum Melk. Zu diesem Jubiläum überreichten Dir. Josef Schachinger MBA und Geschäftsführer Johannes Preissl den Hospizbegleiter*innen eine Urkunde bei einer kleinen Feier in der Cafeteria des PBZ Melk. Wir bedanken uns bei Euch für die langjährige Zusammenarbeit im Hospizteam und freuen uns schon auf weitere gemeinsame Jahre in der Ehrenamtsfamilie.



von li nach re: Dir. Schachinger, Johannes Preissl, Hannelore Geier, Franz Pöcksteiner, Karin Wieseneder, DKGP Thomas Pfaffeneder

Gabriele Zauner

Ich bin 58 Jahre alt, verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und bin begeisterte Landwirtin.

Meine Leidenschaft für soziale ehrenamtliche Tätigkeiten hat 2014 begonnen, als ich bei der Versorgung von Flüchtlingen im Dienste der Caritas mitgeholfen habe. Ich merkte, wie gut es tut anderen Menschen zu helfen - sei es mit frischer Kleidung, einer warmen Mahlzeit, einem Schlafplatz oder auch nur durch Zuhören und Dasein.

Danach war ich im Besuchsdienst beim Hilfswerk tätig.

Durch eine liebe Bekannte wurde ich auf den Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung im Hospiz Melk aufmerksam, den ich dann auch gemeinsam mit ihr absolvierte.

Im Verlauf dieses Lehrgangs konnte ich viel lernen und auch vieles verstehen bzw. auch verarbeiten, das mir im Leben bisher passiert ist. Schon während des Lehrgangs wurde mir klar, ich möchte gerne im Hospiz mitarbeiten.

Es bereitet mir immer viel Freude ins Hospiz zu kommen, um mit den Gästen zu plaudern, einen Blumengruß aus meinem Garten vorbei zu bringen oder mit selbstgemachten Kleinigkeiten ein Lächeln ins Gesicht eines Menschen zu zaubern.

Es macht mich stolz und ich bin sehr dankbar, als ehrenamtliche Mitarbeiterin Teil dieses tollen Teams im Hospiz zu sein.



Sabrina Bauer



Ich arbeite seit 2017 im Hospiz Melk. Meine Ausbildung zur DGKP absolvierte ich in der Gesundheits- und Krankenpflege-Schule in Amstetten. Im Zuge dessen durfte ich im Jahr 2016 ein Praktikum im Bereich Hospiz machen. Bei diesem Praktikum wurde mir klar, in welchem Bereich ich in Zukunft mit Sicherheit einmal arbeiten möchte. Ich durfte viele tolle Eindrücke sammeln und auch ein wunderbares, humorvolles und sehr engagiertes Team kennen lernen. Der wertschätzende Umgang mit den Bewohner*innen war für mich bewundernswert.

Im September 2017 ging für mich dann der Traum in Erfüllung und ich durfte die Stelle im PBZ Melk antreten. Ich wurde im Team sehr herzlich und freundlich aufgenommen und schätzte es von Beginn an sehr, Teil des Teams sein zu dürfen.

Mir ist es ein großes Anliegen, die Bedürfnisse unserer Bewohner*innen wahrzunehmen und darauf einzugehen, sowie ihre Symptome so gut als möglich zu lindern (Schmerzen, Angst,...) Es ist mir wichtig, die Lebensqualität bestmöglich zu fördern bzw. zu erhalten, dass die letzten Augenblicke mit den Liebsten verbracht werden können, bzw. letzte Wünsche erfüllen zu können. Ein weiteres Augenmerk ist für mich auch die Betreuung der Angehörigen: Für sie da zu sein, ein offenes Ohr zu haben, einfach zuzuhören oder sie auch einmal in die Arme zu nehmen.

2021 durfte ich den Interprofessionellen Basislehrgang mit zwei weiteren Kolleginnen beginnen, um mich in diesen Bereich fortzubilden und mir zusätzliches Wissen anzueignen.

Helga Montecuccoli



Das mache ich dann, wenn ich in Pension bin!

Genau diesen Satz hört man leider viel zu oft. Ich wollte nicht auf die Pension warten und entschloss mich 2019 den Kurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung im Hospiz Melk zu machen, Gott sei Dank bekam ich einen Platz und es ergab sich neben der sehr lehrreichen Ausbildung eine liebe Gruppe, aus der richtige Lebens-Freundschaften entstanden sind.

Ich bin 57 Jahre alt, ursprünglich stamme ich aus Kärnten. Nach dem Studium auf der Universität für Bodenkultur - Studienrichtung Pflanzenbau - führte mich die Heirat mit meinem Mann Felix nach Niederösterreich. Hier bewirtschaften wir einen Land- und Forstwirtschaftsbetrieb und den Ruhewald Hohenegg. Ich bin für

die Kanzlei zuständig, mache die Buchhaltung, Kostenrechnung, diverse Statistiken, also den ganzen Papierkram. Der Ruhewald ist hauptsächlich mein Bereich, der mir sehr viel Spaß macht. Die Gespräche mit meinen Kund*innen sind eine absolute Bereicherung und es macht mir große Freude die unterschiedlichsten Verabschiedungen würdevoll und respektvoll zu gestalten.

Wir haben drei erwachsene Kinder, unseren Sohn Zeno, die Töchter Camilla und Agnes. Schon als Studenten verbrachten mein Mann und ich viel Zeit im Malteser Hospitaldienst in Wien als Sanitäter, Behinderten-Betreuer und Verantwortliche für Wallfahrten. Gott sei Dank konnten wir unsere Kinder auch dafür begeistern. In meiner Heimat-Pfarre war ich im Liturgieteam, im Pfarrgemeinderat und als Tischmutter tätig.

Nach der unglaublich bereichernden Ausbildung im Hospiz Melk, habe ich mich entschlossen, jede Woche einen Vormittag als ehrenamtliche Mitarbeiterin den Bewohnerinnen und Bewohnern zu widmen. Ich empfinde diese Zeit als sehr bereichernd und freue mich jedesmal darauf, auch wenn es manchmal einiger Organisation bedarf, sich die Zeit einzuteilen. Das Klima im Hospiz ist immer wertschätzend und respektvoll und ich bewundere das Team, das hier jeden Tag arbeitet.

Zeit ist ein wertvolles Gut, das wird einem in diesem Bereich vor Augen geführt. Zu sagen, «man hat keine Zeit», ist meist nur eine Ausrede.

Alexandra Buchegger



Mein Name ist Alexandra BUCHEGGER. Nach meiner Diplomierung 1991 arbeitete ich noch zwei Jahre, auf der Herzstation, in Wien. Danach war ich lange bei meinen drei Kindern zu Hause. 2004 begann ich in Purgstall im Pflegeheim zu arbeiten.

Nach vier Jahren wechselte ich ins Pflege- und Betreuungszentrum nach Melk, wo ich jetzt seit ca fünf Jahren im Stationären Hospiz tätig bin. Es ist nicht immer leicht, Menschen und ihre Angehörigen auf ihrem letzten Weg zu begleiten, aber kleine Gesten, wie ein Lächeln oder ein Dankeschön, erfüllen mich mit Freude.

PRIVATSTIFTUNG

SPARKASSE
NIEDERÖSTERREICH



Sehr viel mehr als eine Druckerei.

Kreativität, Innovation und Vielfalt – in Material, Format und Drucktechnik.
Sehen Sie sich die Palette unserer Möglichkeiten auf www.gradwohl.co.at an.

Gradwohl

Druck + Display • Spielberger Straße 28, A-3390 Melk
Tel. +43 2752/550-0 • Fax +43 2752/550-190
E-Mail: office@gradwohl.co.at

Herzlichen Dank an **Mag. Hans-Peter Kohlberger** für die unentgeltliche Prüfung für das österreichische Spendengütesiegel und an Wirtschaftsprüfer **Dr. Andreas Königer** für die Unterstützung bei der jährlichen Prüfung für den Spendenbegünstigungsbescheid.

Impressum:

Verein Hospiz Melk, 3390 Melk, Dorfnerstraße 36 ZVR-Zahl: 2879 1353
Telefon: 02752/52680 - 730 614
e-Mail: office@hospiz-melk.at
www.hospiz-melk.at

Herausgeber: Verein Hospiz Melk
Redaktion: Koordinationsteam
Layout: Mag^a.(FH) Elisabeth Pilecky
Druck: Ing. H. Gradwohl GmbH, Melk

Bankverbindung: Sparkasse NÖ Mitte West AG,
IBAN: AT02 2025 6050 0009 8755 BIC:SPSPAT21XXX

Mitgliedsbeitrag: € 25,-- als ordentliches Mitglied,
€ 100,-- als förderndes Mitglied

An

Österreichische Post AG/Sponsoring Post
GZ02Z033104S
Verlagspostamt Melk



Bar freigemacht
Absender:
Verein HOSPIZ MELK
Dorfnerstraße 36
3390 Melk